Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 2

Rubrik: Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen : I. Gefahren der Stadt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Rubrik: Unglücksfälle und Verbrechen

I. Gefahren der Stadt

Boškovits

Es machen sich in einer Stadt
für einen Mann, der Augen hat
in einer jeden Jahreszeit
Gefahren um Gefahren breit.

Begegnend einem sehr abnormen
Komplex von lauter schönen Formen
kann man zumeist nicht widerstehn
sich rasch ein paar Mal umzudrehn.

Dieweil der Blick, ein bißchen schmachtend,
das Schöne noch einmal betrachtend
nochmals und nochmals gern verweilt
ist man vom Unglück längst ereilt.

Zunebst dem „Himmel", blickgetroffen,
ist gleichfalls eine Grube offen....
Und ohne langes Her und Hin
liegt man in dieser Grube drin,

wobei man unter Schmerz erfährt,
daß es sich keineswegs bewährt
daß man bei Formen lang verweile
mit seinem Blick — im Gegenteile.

Paul Altheer

Lieber Nebelspalter!

Das Schicksal will es, daß kurz nacheinander ein Liberaler und ein Konservativer, beides politische Führer und Rechtsanwälte im Kanton Luzern, den Himmel aufsuchen. Petrus aber läßt sie erst Fegfeuerfreuden kosten, freilich in moderner Aufmachung. Den Liberalen verdonnert er in ein duftendes Jauchefaß, den Konservativen in das bedeutend angenehmere — Honigfaß. Hänselnd neckt der Konservative: „Gäll he, es treit halt doch no öppis ab, wenn me rechtgläubig und konservativ gsi isch; me wird halt im Himmel no e bitzeli besser bihandlet als ihr." — Nach einer Viertelstunde kehrt Petrus zurück, kommandiert die beiden Sünder zu den Fässern heraus, Gesicht gegen Gesicht, und befiehlt ihnen:

„Schläcked enand ab!" Konrad

*

Im Frühjahr kam mein Vetter Hans aus New York heim in die Schweiz. Er kam tip-top wie ein richtiger Amerikaner. In Basel steigt er aus und sofort kommt ungerufen ein eifriger Dienstmann und trägt den Handkoffer aus dem Coupé. Nachdem dies getan war, frägt er den jungen Herrn in seinem besten Englisch: „You want a porter?" „No, thank you" war die Antwort. Nun machte sich der Dienstmann auf Schweizerdeutsch Luft und brummte: „Du dumme Cheib, wenn i das g'wüßt het, het i dini Chiste nöd use treit." Worauf der „Amerikaner" prompt erwidert: „Du dumme Chog, i ha di au nöd gheiße."